

Geschäfts-Bericht: Kent Bridgewater von „Brige“ setzt mit seinem Partner Sven Simeitis auf die Reinigung von Industrie-Förderketten

Eine clevere und innovative Idee aus Achim

Von **Kristina Bumb** - 12.12.2016 - [0 Kommentare](#)

Achim/Blumenthal. Der Achimer Jungunternehmer Kent Bridgewater hat mit seinem Partner Sven Simeitis das BWK-Gewerbegebiet in Blumenthal mit einer innovativen Idee neu belebt. Brige GmbH heißt die junge Firma, die dort kürzlich ihre Betriebsstätte eröffnet hat.



Kent Bridgewater, Sarah Gräser und Sven Simeitis (von links) betreuen bereits erste Industriekunden, die das neuartige Reinigungssystem für Förderketten einsetzen.
(Kristina Bumb)

Das Start-up hat eine ebenso einfache wie clevere Idee realisiert: die Nassreinigung mit daran anschließender Trocknung von Förderketten bei laufender, industrieller Produktion. Die Firmengründer haben eine Marktlücke aufgetan.

Es ist ein großer Kundenkreis, der von der Idee der Start-up-Firma profitieren kann. Vor allem die Branche der

industriellen Oberflächenveredelung haben die Unternehmensgründer dabei im Blick. Denn wenn etwa Türblätter farbig lackiert und Metallzäune mit Pulverbeschichtung gegen Korrosion geschützt werden, fällt viel Staub und Schmutz an. Davon sind auch die Förderketten betroffen, die die Stücke durch die Industriehalle transportieren. „Bisher gab es keine Möglichkeit, die Ketten während der Produktion effektiv zu reinigen und zu trocknen. Diese Lücke füllt nun unser High-Tech-Nassreinigungssystem für Hängeförderanlagen“, sagt Kent Bridgewater, der mit Unterstützung von Sarah Gräser den kaufmännischen Bereich verantwortet.

Am 31. März dieses Jahres gründete Bridgewater gemeinsam mit dem Maschinenbauingenieur Sven Simeitis die gemeinsame Firma und brachte das innovative Reinigungssystem auf den Markt. Schon

jetzt arbeiten sie mit ersten Kunden zusammen. „Natürlich muss der Vertrieb erst richtig anlaufen, aber wir sind unter anderem auf Fachmessen schon auf gute Resonanz gestoßen“, sagt Sarah Gräser.

Bisher werden die mehrere hundert Meter langen Förderketten üblicherweise manuell gereinigt und dafür die Produktion für Tage gestoppt. Mit Öl und Staub verkrustete Förderketten neigen außerdem zu Defekten, schildern die Firmengründer.

Verunreinigungen, die von der Kette auf die zu veredelnden Teile rieseln, verursachen zudem Ausschuss. „Das kann große Produktionsdefizite bedeuten“, schildert Sven Simeitis. „Ein Kunde stellte zum Beispiel 1200 Stücke pro Tag her und musste davon regelmäßig rund 300 nacharbeiten.“

Dieser Bedarf war es denn auch, der Kent Bridgewater während eines Gespräches mit einem Bekannten auf die erste Idee zu einem Reinigungssystem brachte. Der befreundete Ingenieur Sven Simeitis entwickelte daraufhin einen konkreten Bauplan. Was auf den Einfall folgte, war ein rund drei Jahre dauernder Kampf um Fördergelder und die Anschubfinanzierung. „Die Banken wollten uns nur einen Kredit geben, wenn wir ihnen einen funktionierenden Prototypen vorführen. Aber einen Prototypen konnten wir nur mithilfe eines Kredites bauen“, schildert Kent Bridgewater den Teufelskreis. Die Stadt Bremen habe ebenfalls keine passende Förderung für die Unternehmensgründer bereit gehalten. „Die Bedingungen für Start-Ups könnten hier besser sein“, gibt der Achimer zu bedenken. Doch das Engagement zahlte sich aus. Am Ende fanden Bridgewater und Simeitis doch ein norddeutsches Geldinstitut, das die erste Finanzierung bereitstellte. 2015 nahmen die beiden Gründer am Ideenwettbewerb von „Bridge“ teil, dem Gründungsnetzwerk der Bremen Hochschulen. Ihr Businessplan wurde mit dem zweiten Platz geehrt und ein Gründerstipendium ermöglichte die Weiterführung der Firmenidee. Die Stadt Hamburg gewährte dem Duo schließlich eine weitere Förderung, sodass sie in der Hansestadt ihre Firmenzentrale einrichten konnten.

In diesem Monat weihte die junge Firma nun eine Betriebsstätte auf dem Gelände der ehemaligen Bremer Wollkämmerei ein. „Das Gewerbegebiet hat eine gute Infrastruktur und unsere wichtigsten Zulieferer befinden sich in kurzer Distanz in Bremen und Niedersachsen“, schildert Bridgewater, der aktuell bereits auf der Suche nach einem weiteren technischen Mitarbeiter ist. Eine zusätzliche

Betriebsstätte in Frankfurt am Main sorgt zudem für eine nähere Kundenbindung in Süddeutschland.

Alle drei Standorte werden von Hamburg aus gesteuert und verwaltet. Der Blumenthaler Standort hat jedoch dank des dort aufgebauten Prototypen eine zentrale Bedeutung. Kunden können sich am Marschgehren von der Effektivität des aus vier Komponenten bestehenden Reinigungssystems für die voll automatisierte Industrie 4.0 überzeugen. „2016 war dank der Förderungen und der ersten Kunden für uns ein gutes Jahr“, sagt Sven Simeitis.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Nördliche Innenstadt: Lieken-Gelände fliegt von der Tagesordnung

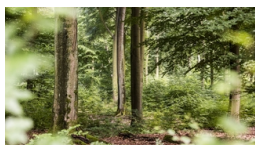
Berufungsverhandlung: 64-Jähriger wendet Führerscheinenzug ab

Wohnzimmerkonzert: Neue Formation an bekannter Stelle

Irische Traveller: Vorsicht bei Haustürgeschäften

Freibadsanierung: Einen Nachschlag, bitte

Das könnte Sie auch interessieren



Anzeige

Letzte Ruhe an den Wurzeln eines Baumes



Stadt

Ein Friedens-Buddha für Bremen



Anzeige

Der Ford Edge - jetzt konfigurieren.



Die Norddeutsche

Geplantes Jugendheim sorgt für Unruhe



Anzeige


Der neue SEAT Ibiza. Start moving.



Mehr Werder

Eichin wechselt die Branche

hier werben

 powered by plista

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel